

# 25 Jahre *nachbarsprache niederländisch* – Daten, Zahlen, Themen

Heinz Eickmans

## Die Gründung der Fachvereinigung Niederländisch und die Anfänge der Zeitschrift *nachbarsprache niederländisch*

Das Erscheinen dieses Registerhefts soll Anlass sein, die Geschichte der Zeitschrift in Form einiger Zahlen und Fakten Revue passieren zu lassen. Der Beginn von *nachbarsprache niederländisch* ist aufs Engste mit der Gründung der *Fachvereinigung Niederländisch e.V.* verbunden, die am 28. Februar 1986 im Übungsraum des Niederländischen Seminars der Universität Münster in der Magdalenenstraße stattfand. Die Initiative dazu ging von einer Vorbereitungsgruppe unter Federführung von Achim Müller – damals Realschullehrer in Gronau-Epe, heute Leiter der Abendrealschule Münster – aus, der den 34 zur Gründungsversammlung erschienenen Interessenten zunächst die Vorstellungen der Vorbereitungsgruppe über Zweck und Ziele der zu gründenden Fachvereinigung erläuterte. Dazu gehörte laut Satzungsentwurf u.a. die Schaffung eines „Publikationsforums“, dem der Vorstand gleich zu Beginn den Namen „nachbarsprache niederländisch“ gab, womit sowohl die geografische Nähe des niederländischen Kulturraums als auch die linguistische Nähe des Niederländischen zum Deutschen anklingen sollte.

Der Vorstand einigte sich zudem prinzipiell auf eine halbjährliche Erscheinungsweise, auch wenn der erste Jahrgang wegen der relativ knappen Zeit im Gründungsjahr als Doppelheft 1-2/1986 erscheinen musste. In den darauffolgenden Jahren gelang es bei noch bescheidenen Seitenzahlen zumeist, zwei Hefte jährlich in April und Oktober zu veröffentlichen. Die Entwicklung von einem anfangs eher vereinsinternen Mitteilungsblatt zu einer wissenschaftlich und didaktisch ausgerichteten Fachzeitschrift ging mit einem zunehmenden Arbeitsbelastung für die ehrenamtlich tätigen Redakteure gepaart, so dass es in der Folge immer wieder zu Abweichungen von dem intendierten Erscheinungsdaten kam. Mit der Ausgabe 1-2/1998 erschien erstmals wieder ein Jahrgang gebündelt in Form eines Doppelheftes. Von dieser Möglichkeit hat die Redaktion seither mehrfach Gebrauch machen müssen, um einen zu groß gewordenen Erscheinungsrückstand wieder aufzuholen.

## Titel und Untertitel der Zeitschrift

Der Haupttitel der Zeitschrift – *nachbarsprache niederländisch* – stand nie zur Disposition, da er schnell zu einer Art Eigenname und Markenzeichen geworden ist. Veränderungen gab es aber im *Untertitel*, der bisher zweimal geändert wurde.

- In den Jahrgängen 1(1986) – 9(1994) lautete der Untertitel:  
*Zeitschrift der Fachvereinigung Niederländisch e.V.*,
- von Jahrgang 10(1995) – 15(2000) wurde daraus:  
*Beiträge zur Sprache, Literatur und Landeskunde der Niederlande und Flanderns*,
- seit Jahrgang 16(2001) gilt der heute noch aktuelle Untertitel:  
*Beiträge zur Sprache, Literatur und Kultur der Niederlande und Flanderns*.

Da durch die erste Änderung der Name der *Fachvereinigung Niederländisch* seit dem Jahrgang 10/1995 nicht mehr im Untertitel erschien, wurde im Kopf des Impressums als Ergänzung hinzugefügt: *Im Auftrag der Fachvereinigung Niederländisch e.V. herausgegeben von ...* Als Herausgeber fungieren seither die jeweiligen Redakteure der Zeitschrift.

## Titelgestaltung und Formate

Unverkennbares Charakteristikum der Zeitschrift sind seit dem ersten Heft die gelben Umschläge. Diese Grundfarbe hat alle Wandlungen des äußeren Erscheinungsbildes der Zeitschrift überstanden. Das Format und die Titelgestaltung haben sich dagegen mehrfach gewandelt. Die in den ersten drei Jahren (1986–1988) noch auf Papier geklebte Druckvorlage wurde in einem Münsteraner Copy-Shop im Format DIN A5 gedruckt und besaß nach Binden und Beschneiden ein Format von 146 x 205 mm. Auf dem Titel waren in einem Kasten die wichtigsten Beiträge sofort sichtbar. (Vgl. Abb.1)

Mit Beginn des 4. Jahrgangs erfolgte 1989 eine Neugestaltung der Titelseite, die sich nunmehr mit dem Titel und der Heftnummer begnügte. (Vgl. Abb. 2) Das Inhaltsverzeichnis befand sich fortan auf der Rückseite, so dass auch weiterhin eine schnelle Orientierung über den Inhalt gewährleistet war. Bedeutender noch als die äußere Veränderung war die technische Neuerung in der Herstellung. Satz und Druck erfolgten von nun an auf Basis einer digitalen Druckvorlage, die Gesamtherstellung der Zeitschrift übernahm die Druckerei Regensberg in Münster. Das nur unwesentlich veränderte Format betrug 146 x 210 mm. In dieser neuen Form erschien die Zeitschrift insgesamt 12 Jahre lang bis einschließlich Jahrgang 15/2000.



Abb. 1: Titel der ersten Ausgabe (Nr. 1-2/1986). In dieser bescheidenen Aufmachung erschienen die ersten drei Jahrgänge der Zeitschrift 1986–1988.

Der vorerst letzte Relaunch erfolgte 2001. Er steht im Zusammenhang mit der Entscheidung, die bisher im Selbstverlag der Fachvereinigung Niederländisch herausgebrachte Zeitschrift nun unter dem Dach eines Verlages erscheinen zu lassen. Vorstand und Herausgeber entschieden sich für eine Zusammenarbeit mit dem Münsteraner Agenda-Verlag, der auch eine Reihe anderer *Neerlandica* in seinem Programm aufzuweisen hat. Mit diesem Wechsel zu einem Verlag ging eine erneute Umgestaltung des äußeren Erscheinungsbildes und des Layouts einher. Auf dem Umschlag wird wieder über den Inhalt informiert, von nun an werden die Hauptartikel dort angezeigt, während die Rückseite frei bleibt.



Abb. 2: Titelgestaltung der Jahrgänge 4/1989–15/2000

Das neue größere Zeitschriftenformat von 160 x 240 mm ermöglicht zudem eine großzügigere Platzierung von Abbildungen und erlaubt es, bei gleichbleibendem Seitenumfang eine erheblich größere Textmenge zu publizieren.

## Umfang und Seitenzahlen

Die 25 Jahrgänge *nachbarsprache niederländisch* bringen es zusammen auf 4.132 Seiten. Das entspricht einem durchschnittlichen Umfang von 166 Seiten pro Jahrgang bzw. 83 Seiten pro Einzelheft. Da wir es aber mit einem beträchtlichen Formatunterschied zwischen den Jahrgängen bis bzw. nach 2000 zu tun



Abb. 3: Seit 2001 erscheint die Zeitschrift mit neuer Titelgestaltung und in größerem Format (160x240 mm)

haben, müsste man diese beiden Phasen eigentlich getrennt betrachten. Für die kleinformatischen Jahrgänge 1986–2000 ergeben sich bei einer Gesamtzahl von 2.608 Seiten durchschnittlich 174 Seiten pro Jahrgang bzw. 87 Seiten pro Heft. Die letzten 10 Jahrgänge im neuen vergrößerten Format kommen auf eine Gesamtzahl von 1.524 Seiten, d.h. 152 pro Jahrgang bzw. 76 pro Einzelheft. Dabei gilt es allerdings, das sei noch einmal betont, zu berücksichtigen, dass durch die Formatänderung deutlich mehr Text auf einer Druckseite Platz findet als bei den vorhergehenden kleinformatischen Jahrgängen.

## Herausgeber / Redakteure

In den Jahren bis 1994 fungierte die Fachvereinigung Niederländisch e.V. als kollektive Herausgeberin der Zeitschrift, die die Arbeit an die vom Vorstand gewählten Redakteure delegierte. Seit Jahrgang 10/1995 sind, wie oben erwähnt, die jeweiligen Redakteure „im Auftrag der Fachvereinigung Niederländisch“ Herausgeber der Zeitschrift.

Die Zusammensetzung der Redaktion hat in den bisherigen 25 Jahren vielfältig gewechselt, sowohl was die Namen als auch was die Anzahl der beteiligten Redakteure betrifft. Einen ‚Ausreißer‘ bildet die Redaktion des ersten Heftes (1-2/1986), bei dem der gesamte sechsköpfige Vorstand als Redaktion auftrat. Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, bestand die Redaktion seit dem 2. Jahrgang immer aus zwei bis vier Mitgliedern, wobei in jedem Falle die beiden Bereiche Wissenschaft und Schule mit wenigstens einem Vertreter an der Redaktion beteiligt waren. Trotz der relativ häufigen Wechsel in der Redaktionszusammensetzung zeigt sich auch eine personelle Konstanz, da in allen Jahren wenigstens zwei der drei längst amtierenden Redakteure (Heinz Eickmans, Paul Wolfgang Jaegers und Lut Missinne) gleichzeitig der Redaktion angehört haben.

### Die Mitglieder der Redaktion von 1986 bis 2010

<b>Jahrgang</b>	<b>Redaktion</b>
1(1986)	Walter Brinkhaus, Bernd Cox, Heinz Eickmans, Fritz Hofmann, Paul-Wolfgang Jaegers, Achim Müller
2(1987) – 4(1989),1	Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers
4(1989),2 – 5(1990),1	Johann Crasemann, Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers
5(1990),2 – 8(1993),1	Hans Beelen, Johann Crasemann, Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers
8(1993),2 – 9(1994),1	Michael Bahlke, Hans Beelen, Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers
9(1994),2 – 12(1997)	Michael Bahlke, Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers
13(1998)	Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers
14(1999) – 21(2006)	Heinz Eickmans, Paul-Wolfgang Jaegers, Lut Missinne
22(2007) – 23(2008)	Heinz Eickmans, Sebastian Fuchs, Lut Missinne, Veronika Wenzel
24(2009) – 25(2010)	Heinz Eickmans, Lut Missinne, Veronika Wenzel

Die enge Verknüpfung zwischen der Redaktion der Zeitschrift und dem Vorstand der Fachvereinigung Niederländisch (FN) kommt in der Tatsache zum Ausdruck, dass zumeist der bzw. die Vorsitzende der FN auch Mitglied der Redaktion war. Nach vielen Jahren, in denen Paul Wolfgang Jaegers diese Doppelfunktion erfüllt hat, ist ihm seine Nachfolgerin im Vorsitz, Veronika Wenzel, durch ihrem Beitritt zur Redaktion auch in dieser Funktion gefolgt.

Eine besondere Erwähnung verdient an dieser Stelle auch die Kontinuität im Satz der Zeitschrift, der seit 1992 ununterbrochen in den Händen von Sebastian Fuchs liegt, der in den Jahren 2007 und 2008 auch zum Kreis der Redakteure zählte.

## Daten, Zahlen, Themen: Was das Register verrät

Eine Analyse des Registers fördert eine Menge interessanter Daten und Zahlen zutage, die aufschlussreiche Informationen über Art und Menge der publizierten Beiträge, inhaltliche Schwerpunkte, Herkunft der Mitarbeiter (intra oder extra muros), verwendete Sprachen (deutsch oder niederländisch) u. ä. zutage fördern.

Ein Blick auf die Zahlen der drei hauptsächlichen Textkategorien (Aufsätze, Berichte, Rezensionen) ergibt in der Summe 160 Aufsätze, 180 Berichte und 263 Titel rezensierter Bücher. Aus diesen Zahlen lässt sich ein 166 Seiten starker ‚Durchschnittsjahrgang‘ mit 6-7 Aufsätzen, 7-8 Berichten und 10-11 Rezensionen berechnen.

## Deutsch und/oder Niederländisch?

Von Anfang an stand außer Frage, dass *nachbarsprache niederländisch* Beiträge in deutscher und niederländischer Sprache veröffentlichen würde. Dabei gab es einen Interessenkonflikt zwischen dem didaktisch begründeten Wunsch, möglichst vieles auf Niederländisch zu publizieren, und der Absicht, auch interessierte Leser zu erreichen, die des Niederländischen nicht mächtig sind. In der Praxis hat sich über die Jahre eine Art ungesteuertes Kräfteverhältnis entwickelt, das sich auch an funktionalen und pragmatischen Überlegungen ausrichtet.

Eine gesonderte Betrachtung verdient die Sprache der Hauptbeiträge, deren Gesamtzahl (160 Artikel, davon 115 deutsch und 45 niederländisch) ein deutliches prozentuales Übergewicht (72:28%) an deutschsprachigen Aufsätzen zeigt. Gliedern wir die 25 Jahre des Erscheinens jedoch in Fünfjahresabschnitte, so zeigt sich die deutliche Tendenz einer ununterbrochenen Zunahme niederländischer Beiträge: von 80:20 im ersten Jahrfünft bis zu 50:50 im letzten Lustrum. (Im Einzelnen ergeben sich folgende Verhältnisse: 1986-1990 – 80:20%, 1991-1995 – 76:24%; 1996-2000 – 75:25%, 2001-2005 – 65:35% und 2006-2010 – 50:50%.)

Ein Zusammenhang besteht auch zwischen der Sprachenwahl und der Herkunft der Verfasser und Verfasserinnen. Die übergroße Anzahl aller Aufsätze,

Rezensionen und Berichte stammt aus der Feder von Autoren, die im deutschen Sprachraum als Wissenschaftler, Lehrer, Dozenten oder Journalisten tätig sind. Insgesamt haben nach Ausweis des Personenregisters an den ersten 25 Jahrgängen 243 verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgearbeitet, davon ca. 200 im deutschen Sprachraum tätig. Diese Tatsache belegt, dass *nachbarsprache niederländisch* dem noch immer gültigen Auftrag der Satzung, ein Publikationsforum für Niederlandisten aus dem deutschen Sprachraum zu sein, in vollem Umfang gerecht wird.

Es gibt aber auch eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Beiträgen von Kolleginnen und Kollegen aus den Niederlanden und Flandern. Dies wird besonders bei den Hauptartikeln sichtbar, von denen genau 25% (40 von 160) von ‚intra-muralen‘ Kollegen beige-steuert wurden. Die Zahl und die steigende Tendenz in den letzten Jahren belegt eine zunehmende Internationalisierung, die deutlich macht, dass die Zeitschrift auch in den ‚Mutterländern‘ des Niederländischen zunehmend als eine ernstzunehmende Fachzeitschrift wahrgenommen wird.

## Inhaltliche Breite und thematische Schwerpunkte

Einen guten Überblick über die inhaltliche Breite und über die thematische Schwerpunktsetzung der Zeitschrift ermöglicht das „Thematische Register der Aufsätze“. Die vier Gliederungspunkte Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Kulturwissenschaft / Landeskunde und Fachdidaktik zeigen zunächst einmal die Breite, mit der die Zeitschrift alle für eine Fremdsprachenphilologie relevanten Teilbereiche abdeckt. Darüber hinaus werden aber auch die Schwerpunkte erkennbar, die *nachbarsprache niederländisch* ein eigenes Profil im Kreis vergleichbarer Zeitschriften geben.

Der gemeinsame Nenner dieser charakteristischen Schwerpunkte ist die kontrastive bzw. komparatistische Ausrichtung. Im Bereich der Literaturwissenschaft gehören hierzu die unter den thematischen Gliederungspunkten *niederländisch-deutsche Literaturbeziehungen* und *Literatur und Übersetzung* genannten Beiträge, in der Sprachwissenschaft betrifft es den Punkt *Niederländisch-Deutsch kontrastiv*, in der Kulturwissenschaft die Punkte *Grenzregionen* und *Imagologie* sowie in der Fachdidaktik das Thema *Niederländisch als Nachbarsprache*. Nimmt man die große Zahl an Rezensionen zu denselben Themenbereichen hinzu sowie die vielen zweisprachigen Gedichtveröffentlichungen und die halbjährliche Übersicht über die niederländische Literatur in deutscher Übersetzung, so wird deutlich, dass diese Aspekte des deutsch-niederländischen Sprach- und Kulturvergleichs und des Literatur- und Kulturtransfers als die wesentlichen thematischen Schwerpunkte der Zeitschrift gelten müssen, die zur Profilierung der Zeitschrift unter wissenschaftlicher und didaktischer Perspektive beigetragen haben.



Abb. 4: Titel des ersten Heftes der Schriftenreihe *nn plus*, die seit 2001 in unregelmäßigen Abständen neben der Zeitschrift *nachbarsprache niederländisch* erscheint.

## Die Schriftenreihe „nn plus“

Seit dem Jahr 2001 gibt die Fachvereinigung Niederländisch neben der Zeitschrift *nachbarsprache niederländisch* – unter Kennern kurz *nn* genannt – auch die in unregelmäßigen Abständen erscheinende Schriftenreihe *nn plus* heraus. (Vgl. Abb. 4) Diese Reihe bietet die Möglichkeit, Broschüren zu besonderen Themen und Anlässen separat zu publizieren. Bisher erschienen fünf Hefte, deren Titel und Inhalt in einer gesonderten bibliografischen Übersicht auf der letzten Seite dieses Registerheftes wiedergegeben sind.